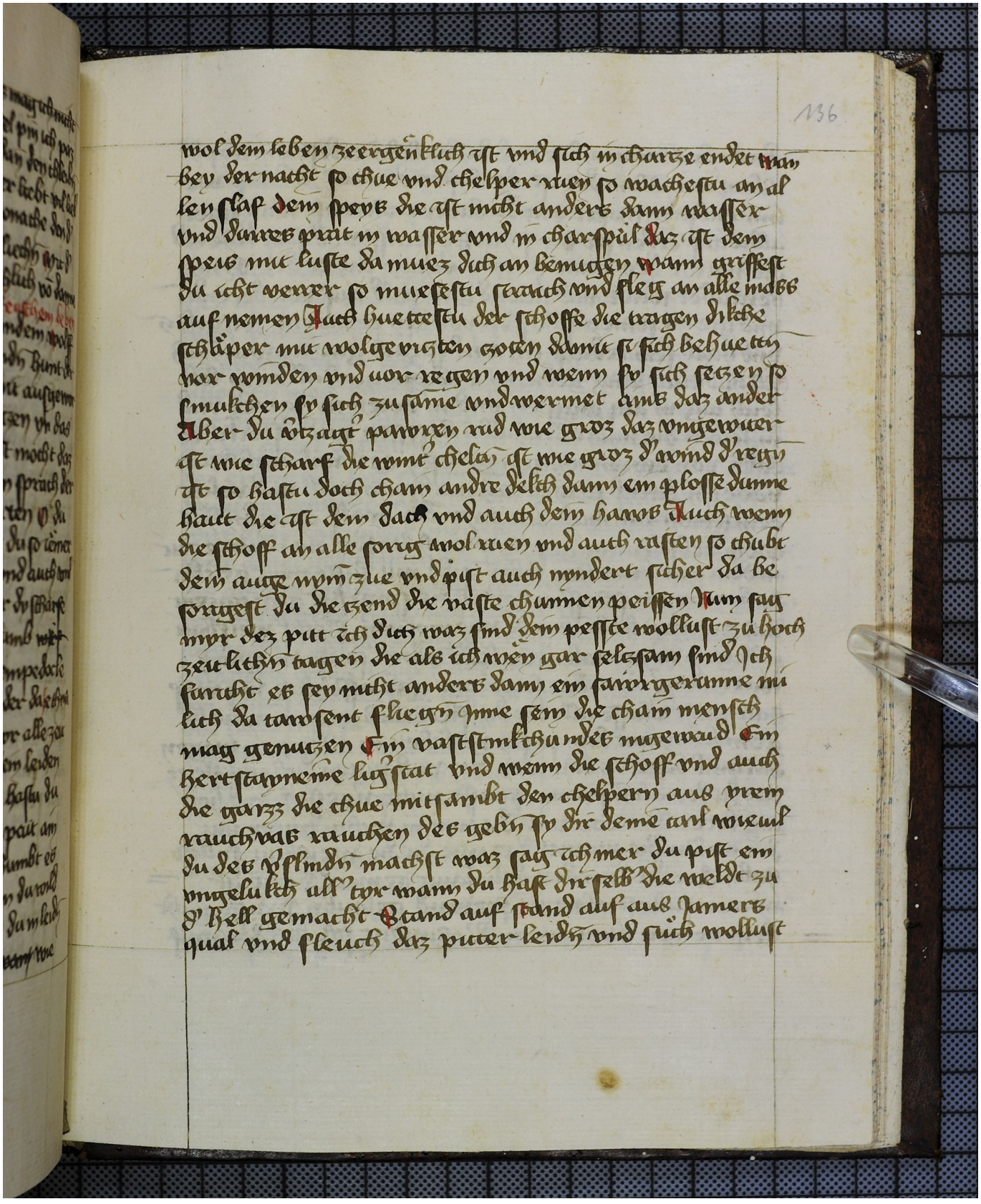
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



136

wol dem leben zeergenklich ist vnd sich in churtze endet wan
bey der nacht so chue vnd chelper ruen so wachestu an al
len slaf dem speys die ist nicht anders dann wasser
vnd durres prat in wasser vnd in charspül daz ist dem
speis mit luste da muez dich an benugen wann griffest
du icht verrer so muesestu straich vnd fleg an alle mass
auf nemen Auch huettestu der schoffe die tragen dikche
schäper mit wolgevitzten zoten damit si sich behuetten
vor winden vnd vor regen vnd wenn sy sich setzen so
smukchen sy sich zusame vnd wermet ains daz ander
Aber du vrtzagt pawren rud wie groz daz vngewiter
ist wie scharf die wint chelten ist wie groz d' wind d' regen
ist so hastu doch cham andre dekch dann ein plosse dunne
haut die ist dem dach vnd auch dem haws Auch wenn
die schoff an alle sorig wol ruen vnd auch rasten so chubt
dem auge nym zue vnd pist auch nyndert sicher da be
sorigest du die tzend die vaste chunnen peissen Nun sag
myr dez pitt ich dich waz sind dem pesste wollust zu hoch
zeitlichen tagen die als ich wen gar seltzsam sind Ich
furcht es sey nicht anders dann ein sawrgerunne mi
lich da tawsent fliegen inne sein die cham mensch
mag genutzen Ein vaststinkchundes ingewaid Ein
hertstayneme ligstat vnd wenn die schoff vnd auch
die garzz die chue mitsambt den chelpern aus yrem
rauchvas rauchen des geben sy dir deme tail wieuil
du des vrflinden machst waz sag ich mer du pist ein
vngelukch all' tyr wann du hast dir selb' die weldt zu
d' hell gemacht Stand auf stand auf aus jamers
qual vnd fleuch daz pitter leiden vnd süch wollust